

Warum bist du es, der mein Herz berührt?

Von BloodyRubin

Kapitel 5: Flucht vor der Wahrheit

„Das darf nicht wahr sein. Du hast schon wieder gewonnen.“ sagte Yukiteru grinsend. „Und du bist sicher, dass du nicht schummelst, Akise-kun?“ „Niemals.“ gab dieser genauso gut gelaunt zurück. Seit etwa zwei Stunden spielten sie jetzt schon und bisher stand es zehn zu drei für den Weißhaarigen. Yukiteru freute sich, dass sich die Laune des anderen wieder verbessert hatte. Offenbar hatte ihm die Ablenkung gut getan. Doch allmählich wurde es spät, was den Braunhaarigen dazu brachte, gespielt geknickt den Kopf hängen zu lassen. „Ich habe überhaupt keine Chance gegen dich. Lassen wir es für heute gut sein.“ „Wie du willst. Ich bin kurz im Badezimmer.“ „Erste Tür links.“ rief ihm Yukiteru noch hinterher, bevor er das Spiel wegräumte und sich bettfertig machte. Er war gerade dabei, die Couch für seinen Gast vorzubereiten, als der unvermittelt an der Türschwelle auftauchte.

Sofort wurde Aru knallrot und dem anderen wurde klar, dass er wie sonst auch immer nur in Boxershorts dastand. „Ah, g-gut, du b-bist fertig.“ stotterte er und merkte, wie auch seine Wangen anfangen zu glühen. „Ja...fertig...“ antwortete Aru wie in Trance. Yukiterus Herz schlug so wild, als wollte es jeden Moment aus seiner Brust brechen. Wie sollte er nun vorgehen? „D-dann kann ich ja ins B-bad.“ brachte er heraus und hastete an dem Weißhaarigen vorbei. Im Badezimmer wusch er sich das Gesicht mit kaltem Wasser und atmete tief durch, um sich zu beruhigen. Warum hatte er auch zusagen müssen, ohne richtig darüber nachzudenken? In seinem Kopf rasten die Tatsachen wild umher: Aru hatte ihn geküsst - nun, eigentlich gehörten immer noch zwei dazu und er hatte den anderen schließlich nicht weggestoßen,- ihm gesagt, dass er in ihn verliebt war und nun blieb er auch noch über Nacht. Bei diesem Gedanken begannen Yukiterus Wangen wieder zu glühen.

Das Gespräch mit seinem Vater kam ihm in den Sinn. Aber trotz allem, was er gesagt hatte, lauerte der Zweifel tief in seinem Innersten. War es ihm wirklich ernst gewesen? Vielleicht war er nur deshalb so durcheinander, weil sich bisher keine Mädchen für ihn interessiert hatten. Obwohl...eine gab eigentlich schon. Yuno Gasai, ein Mädchen aus seiner Schule. Sie hatte langes, rosafarbenes Haar und Augen, die nur einen kleinen Stich dunkler waren. Er ahnte, dass sie ihn mochte, hatte sich aber nie getraut, sie anzusprechen. Ob er sie um ein Date bitten sollte? Das könnte seine aufgewühlten Gedanken in Ordnung bringen. Etwas beruhigt, kehrte er in das Wohnzimmer zurück, wo Aru auf der Couch lag. Sofort blickte Yukiteru verlegen zu Boden. „Ich mache jetzt das Licht aus. Schließlich haben wir morgen Schule.“ „Tu das.“ Nachdem sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, tastete er sich vorsichtig zum Bett.

„Gute Nacht.“ hörte er Arus Stimme. „Gute Nacht.“ Langsam driftete Yukiteru ab, bis

er in einen tiefen, traumlosen Schlaf fiel. Mitten in der Nacht wurde er durch einen lauten Knall geweckt und richtete sich benommen auf. „Akise-kun? Was ist denn los?“ „Ich habe mich zu stark bewegt und bin von der Couch gefallen.“ „Geht es dir gut?“ „Ja, einigermaßen.“ Yukiteru seufzte schwer und lehnte sich an die Wand. „Du kannst bei mir schlafen.“ Darauf folgte eine lange Stille. „Bist du dir sicher?“ „Na ja, immer noch besser, als wieder auf dem Boden zu landen, oder?“ „Ist auch wieder richtig.“ Kurz darauf lag Aru neben Yukiteru, dem das Ganze mehr als peinlich war. Hastig drehte er sich um und schloss die Augen, bevor er langsam bis zehn zählte. Diese Methode wirkte und er schlief wieder ein. Erst durch den Wecker wurde er wieder wach und kuschelte sich grummelnd in die Kissen. Nur noch fünf Minuten, dann würde er aufstehen und... „Aufwachen, Schlafmütze.“ erklang eine Stimme neben ihm, die sich so müde anhörte, wie er sich fühlte. Richtig, Aru war ja noch da. „Ja, schon gut.“ gähnte der Braunhaarige und setzte sich auf.

Aru lag neben ihm, mit verschlafenem Blick sah er ihn an und lächelte kurz. „Guten Morgen, Yukiteru-kun.“ Dessen Herz spielte mal wieder verrückt, als er den Blick erwiderte. „M-morgen.“ nuschelte er undeutlich, während er hoffte, dass er dieses Mal nicht rot wurde. „Hast du gut geschlafen?“ erkundigte sich der Weißhaarige und setzte sich ebenfalls auf. „Ja, und-“ Abrupt brach Yukiteru ab und musterte Arus Oberarm. Dort prangte ein handtellergroßer, blau-violetter Fleck. „Wie ist das denn passiert?“ fragte er erschrocken. „Ich habe mich irgendwo gestoßen, als ich von der Couch gefallen bin. Keine Sorge, das geht wieder weg.“ „Sieht übel aus. Warte, ich kümmere mich darum.“ Bevor der andere widersprechen konnte, war Yukiteru schon über ihn geklettert, aus dem Bett gesprungen und raste in Richtung Badezimmer. Als er zurückkehrte, trug er einen Erste-Hilfe-Koffer bei sich.

Behutsam griff er nach Arus Oberarm und dieser zuckte zusammen. Ganz so harmlos war der blaue Fleck wohl doch nicht. Yukiteru nahm einen kleinen Tiegel aus dem Koffer und strich etwas Creme auf die Verletzung. „Das ist Kühlcreme.“ erklärte er, als er den verwirrten Blick des anderen bemerkte. Als nächstes verband er den Arm und achtete dabei darauf, Aru nicht zu nahe zu kommen. Leichter gesagt als getan, denn immer, wenn er die Haut des Weißhaarigen berührte, setzte sein Gehirn sekundenlang aus. Entsprechend erleichtert war er, als er fertig war. „Das sollte vorerst reichen. Ist der Verband zu fest?“ „Nein, überhaupt nicht. Vielen Dank, Yukiteru-kun.“

„K-keine Ursache.“ antwortete der Braunhaarige und konnte förmlich spüren, wie er schon wieder rot wurde. Was war nur los mit ihm? Konnte Aru wirklich so eine Wirkung auf ihn haben?

„Yukiteru-kun?“ riss ihn die sanfte Stimme des anderen aus seinen Gedanken. „Ja?“ Auch Aru war rot geworden, was Yukiteru verwunderte. „Nicht, dass es mich stören würde, aber...würdest du meinen Arm loslassen?“ Sofort schreckte Yukiteru zurück und seine Wangen glühten noch mehr.

„I-ich..natürlich.“ Nun blickte Aru ihm direkt in die Augen, sehr ernst und gleichzeitig mit demselben warmen Ausdruck, den der Braunhaarige bereits so gut kannte. Wortlos griff er nach Yukiterus Wangen und zog ihn sacht zu sich. „A-akise-kun...“ Zu spät. Mal wieder. Sein zweiter Kuss mit Aru war noch verwirrender als der erste. Dabei war er nicht mal intensiv. Doch selbst diese leichte Berührung ihrer Lippen sandte Schauer über Yukiterus Rücken. Außerdem schien der Kuss länger zu dauern als der andere. Nicht, dass diese Tatsache beruhigend war. Als sich Aru endlich von ihm löste, kehrte der Braunhaarige wieder zur Wirklichkeit zurück.

„W-w-wir...sollten uns für die Schule fertigmachen.“ stotterte er und flüchtete sich ins Badezimmer, um sich umzuziehen. Um ihn drehte sich alles. Das hätte nicht passieren

dürfen. Er hatte sich doch vorgenommen, mit Yuno auszugehen, nicht, sich wieder von Aru küssen zu lassen. Warum hatte er nichts unternommen? Er wusste es nicht. Energisch schüttelte er den Kopf und kehrte zu dem anderen zurück, der sich auch umgezogen hatte und leicht schuldbewusst aussah. „A-also dann, gehen wir.“ „Ja.“ murmelte der Weißhaarige abwesend. In der Schule angekommen, schaffte es Yukiteru nicht, sich auf irgendetwas zu konzentrieren, sondern überlegte sich, was er zu Yuno sagen könnte. Gleich in der ersten Pause suchte er nach dem Mädchen. Er fand sie, auf einer Bank sitzend und in ein Schulbuch vertieft. „Ähm...“ fing er an und sie schaute hoch. Ein Lächeln trat auf ihr Gesicht, als sie ihn erkannte. „Hallo, Yukki.“ „Ich wollte dich etwas fragen.“ „Ja?“ „Würdest...würdest du vielleicht mal etwas mit mir unternehmen?“ „Bittest du mich um ein Date?“ „Wenn du nichts dagegen hast.“ erwiderte Yukiteru und wurde dabei immer leiser. „Auf keinen Fall. Wie wäre es dieses Wochenende?“ „Klar. Treffen wir uns Samstag um zwei Uhr am Stadtpark?“ „In Ordnung. Ich freue mich schon. Bis dann, Yukki.“ „Bis dann.“ Wieder in der Klasse, atmete der Braunhaarige erleichtert auf. Sein Plan hatte funktioniert. Es würde bestimmt ein wunderbarer Tag werden.